

# BADISCHE ZEITUNG

FREITAG, 16. NOV 2007



**Liebt Manhattan nur aus der Ferne: Brooklyn-Fan Matt Levy**

Und damit einer von rund 300 New Yorkern, die sich in dem gleichnamigen gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen haben. Sie wollen mit dem Lokalbonus punkten und zeigen Fremden ihre Stadt, also das New York hinter dem New York. Kostenlos und allein aus Spaß an der Sache. Selbst Trinkgeld dürfen die Greeter nicht annehmen. Die Bronx ist Eds Heimatviertel. An jeder Straßenecke bleibt der alte Mann stehen, weiß zu diesem Laden eine Geschichte, zu jenem

Haus ein Lied. Natürlich hätte es heftige Zeiten gegeben, Bandenkriege, Raubüberfälle auf offener Straße. „Aber das ist erstens schon lange vorbei und zweitens müssen wir ja nach vorne blicken, oder?“, sagt Ed mit Nachdruck in der Stimme. Es ist nicht ganz klar, wen genau er mit „wir“ meint. Die New Yorker, die Bewohner der Bronx, die Weltbürger? Für Ed jedenfalls ist klar, dass die Bronx das am meisten unterschätzte Borough von New York ist. Auch, wenn nach wie vor nicht alle Probleme gelöst sind. Aber immerhin könne man heute furchtlos durch die Straßen der Bronx laufen, was nicht zuletzt ein Erfolg der von dem ehemaligen Bürgermeister Ralph Giuliani eingeführten Null-Toleranz-Politik sei.

Ed empfiehlt einen Ausflug in die Tiefen der Bronx, dorthin, wo „Sie das wahre New York finden werden, nicht diese Kunstwelt von Manhattan“. Das „wahre“ New York entpuppt sich als grün und quirlig. Angenehm quirlig, betriebsam, aber nicht hektisch. Little Italy heißt dieses Viertel, in dem man sich tatsächlich an Italien und ein wenig an Frankreich erinnert fühlt. Die Geschäfte haben eine offene Auslage, Kinder spielen auf der Straße, Männer rauchen Pfeife und spielen Boule, ständig werden Lieferwagen bedient und entladen. Die Touristenshops verkaufen T-Shirts mit „I love Bronx“.

Quasi um die Ecke dieser kleinstädtischen Idylle liegt die größte Grünfläche der Stadt: der Pelham Bay Park. Mit elf Quadratkilometern ist er fast viermal so groß wie der Central Park. Hier ist Jack Rothman täglich unterwegs, bewaffnet



**Gehört zu New Yorks Fotoklassikern: der Times Square**

FOTOS: FÜSSLER

## INFOBOX

### NEW YORK CITY

Übersichten aller in New York angebotenen Touren finden sich im Internet unter [www.nycvisit.com](http://www.nycvisit.com) und [www.nyc.com](http://www.nyc.com). Die kostenlosen Führungen mit Einheimischen durch die einzelnen Stadtteile sind unter [www.bigapplegreeter.org](http://www.bigapplegreeter.org) buchbar. Vor Ort gibt das Touristenbüro der New York Visit Company in der 810, Seventh Avenue Auskunft, ☎ 001 / 212 / 484 / 1200. Flüge nach New York gehen von allen großen deutschen Flughäfen. Die Luft-hansa zum Beispiel fliegt täglich ab Frankfurt am Main.



mit einem Fernglas und einer Flasche Moskitospray. Jack ist Lehrer und Hobbyornithologe, der bei der Vogelsuche gern über Erziehungsmethoden philosophiert. Ein schier unmöglicher Versuch sei es, Kindern, die in der Bronx auf der Straße groß werden, etwas über das Leben beibringen zu wollen, erzählt er. „Aber hin und wieder funktioniert es. Man kann auch diese harten Kerle zum Staunen bringen“, sagt Jack und deutet auf einen Kolibri, der nur wenige Meter vor seinem Fernglas nervös flattert. „Zum Beispiel damit.“ Sperlinge und Papageien, Finken und sogar schon einen Hirsch hat Jack auf seinen Touren erspäht. „Und dann sagen Sie mal jemandem, dass das mitten in New York war – das glaubt Ihnen keiner.“ Tatsächlich hat auch das städtische Touristbüro inzwischen festgestellt, dass es

ganz erhebliche Wissenslücken gibt, was die Schätze der Stadt angeht. Die Strecke, die nahezu alle Touristen absolvieren, ist ausgelatscht wie ein Trampelpfad, keiner traut sich auf Schleichwege. Statue of Liberty, Brooklyn Bridge, Empire State Building – mehr weiß kaum ein New-York-Besucher zu benennen. Die Einheimischen sollen jetzt das touristische Augenmerk auf die Kleinode der Stadt lenken: Auf den Bronx River, wo man ausgiebige Paddeltouren unternehmen kann. Oder den kleinen Park Wave Hill mit seinen Gartenanlagen und dem Blick ins felsige Tal des Hudson River. Botanischer Garten, ein riesiger Zoo, prächtige Theater – die Bronx braucht Manhattan wirklich nicht. Und sollte Matt Levy eines Tages wirklich sein heißgeliebtes Brooklyn verlassen müssen – die Bronx wäre eine Option.